

Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl, Graz-Seckau

Hirtenwort zum 48. „Tag von Graz-Seckau“ 2019

Liebe Schwestern und Brüder in der Partnerdiözese Masan!

Mit großer Freude erinnere ich mich an unser Jubiläum „800 Jahre Diözese Graz-Seckau“ im letzten Jahr, das unter dem Motto „Zukunft säen“ stand. Wie könnte bei so einem Jubiläum unsere Verbundenheit mit der Weltkirche besser zum Ausdruck kommen als durch die Teilnahme der großen Delegation aus Ihrer Diözese unter Leitung des Diözesanbischofs Konstantin Bae! Die Trommlerinnen und Trommler des Samulnori haben unsere Feierlichkeiten in herrlicher Weise belebt und die Konzelebration mit Bischof Konstantin beim Festgottesdienst war ein besonderer Höhepunkt für uns. Die Aufschrift auf den beim Gottesdienst ausgeteilten Medaillen „Du bist nicht allein“ ist auch als Botschaft zwischen unseren beiden Diözesen zu verstehen. Wir sind nur Kirche, wenn wir auch innerhalb der Weltkirche zusammenstehen – und das leben wir mit unserer Diözesanpartnerschaft.

Im Vorjahr habe ich Ihnen berichtet, dass sich unsere Diözese ein „Zukunftsbild“ gegeben hat, das die gemeinsame Ausrichtung für unsere Arbeit darstellt und wesentliche Elemente für das Leben der Kirche in der Steiermark enthält. Vom Leben der Menschen ausgehend und von ihrer Suche nach Gott wollen wir uns an die Seite der Armen und Benachteiligten stellen und uns von ihnen berühren lassen. Auf unserem gemeinsamen Weg zu Gott sollen sich traditionelle und neue Formen von Kirche-Sein entwickeln, sich entfalten und voneinander lernen können. Wichtig ist uns auch, die Gesellschaft aus dem Glauben mitzugestalten. Ebenso bemühen wir uns darum, die vielfältigen Formen von Berufung zu entdecken, die die Kirche braucht – sowohl Priester- und Ordensberufungen, aber auch all die anderen Berufungen, die Gott seiner Kirche schenkt.

Zurzeit geht es in unserer Arbeit darum, auf der Basis von Strategien Strukturen zu schaffen, die geeignet sind, die Seelsorge in den Pfarren und Seelsorgeräumen in unserer Diözese gut zu unterstützen. Dabei soll auch der Blick in die Weltkirche nicht außer Acht gelassen werden, insbesondere der Blick in unsere beiden Partnerdiözesen Masan und Bom Jesus da Lapa in Brasilien. Darüber hinaus freut es mich auch, dass unsere beiden Diözesen bestrebt sind, hinkünftig in einem gemeinsamen Projekt anderen Diözesen in der Welt Hilfe zukommen zu lassen.

Vor ein paar Wochen durften wir Mitarbeitende der Caritas aus Ihrer Diözese Masan bei uns willkommen heißen. Es sind sehr engagierte und interessierte Menschen, die diese so wertvolle Arbeit leisten. Mit ihnen gab es einen intensiven Austausch und sie besuchten caritative Einrichtungen, wodurch sie sicher Impulse für die Arbeit in Ihrer Diözese mitnehmen konnten. Der Austausch ist ein wichtiger Teil unserer gelebten Diözesanpartnerschaft – über alle sprachlichen Grenzen hinweg.

Wenn wir in diesen Tagen in der Steiermark den „Tag von Masan“ begehen, bitten wir ganz besonders die Gottesmutter Maria um ihren Beistand und ihre Hilfe im Glauben. Sie möge uns vor allem beistehen, den Blick immer auf diejenigen zu richten, die unsere Unterstützung brauchen. Gott, unser Vater, stärke und segne Sie alle!



Diözesanbischof